

Univ ersit äts Ze itung



Von der Sowjetunion
lernen heißt
siegen lernen

TRAGEN
DER EHRENNADEL
DER DSF IN GOLD

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nummer 3/72

23. Februar 1972



Eine Solidaritätsspende im Werte von über 34 000 Mark wurde am 15. Februar 1972 durch Professor Dr.-Ing. habil. Dr. rer. nat. h. c. Kurt Schwabe, Leiter des Forschungsinstituts Meinsberg, einer Gruppe vietnamesischer Chemie-Doktoranden übergeben. Es handelt sich dabei um elektrochemische Meßgeräte. Diese Geräte werden in Vietnam in wissenschaftlichen Laboratorien und in der Industrie zur Regelung und Kontrolle chemischer Prozesse eingesetzt.

Die vietnamesischen Wissenschaftler dankten in herzlichen Worten für die wertvollen Geräte und werteten diese Hilfe als einen erneuten Beweis lätiger Solidarität mit allen um ihre Freiheit kämpfenden Völkern Indochinas.

Die Genossen der SED-Grundorganisation 16 führen richtig

Bei der Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen kommt es darauf an, in jedem Parteikollektiv die erreichten Ergebnisse und Erfahrungen zu analysieren und das Niveau der Parteiarbeit real einzuschätzen

Vom 1. März bis 27. März 1972 finden die Wahlen in den Parteigruppen und vom 20. März bis 12. April in den Abteilungsorganisationen und SED-Grundorganisationen ohne APOs statt.

In der Parteiorganisation unserer Universität wurde der Auftakt zur Vorbereitung der Parteiwahlen mit der 7. Tagung der SED-Kreisleitung am 31. Januar 1972 gegeben. Der 2. Sekretär, Genosse Dr. Rudi Vogt, schätzte auf dieser Tagung in seinem Referat den erreichten Stand bei der Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitag ein und formulerte die Aufgaben, die sich für die Technische Universität aus der 4. Tagung des ZK der SED und der SED-Bezirksleitung vom 10. 1. 1972 ergeben. Die 7. SED-Kreisleitungssitzung, welche gemeinsam mit dem Parteikollektiv stattfand, gab allen Leitungen eine gute Grundlage für die Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen.

In seiner Sitzung vom 16. Februar 1972 schätzte das Sekretariat der SED-Kreisleitung ein, daß in allen Grund-

organisationsleitungen die Ausarbeitung der Wahlleitungspläne im Mittelpunkt stand. Vorlauf haben die Grundorganisationen Mathematik, Grundlagen des Maschinenwesens, Arbeitswissenschaften und Industrie-Institut.

In allen Grundorganisationen gibt es konkrete Vorstellungen über die Termine der Wahlversammlungen. Die Parteileitung der Grundorganisation Sozialistische Betriebswirtschaft will jedoch die Wahlversammlungen in ihren 42 Parteigruppen erst am letzten Tag, dem 27. März 1972, durchführen. Wollen die Leitungsmitglieder der GO nur an einer Gruppenversammlung teilnehmen? Besitzt die Leitung so viel Erfahrung in der Parteiarbeit, daß sie auf ein bis zwei Beispiele am Beginn der Wahlperiode verzichten kann?

Was wird, wenn einige Gruppen ihre Versammlung ungenügend vorbereitet haben und die Wahl wiederholt werden muß? Wir meinen, daß die Parteileitung ihre Festlegung überprüfen muß, um entsprechend den Normen unserer Parteiarbeit alle Möglichkeiten

der Hilfe und Anleitung gegenüber den Parteigruppen auszuschöpfen. Eine hohe Qualität aller Wahlversammlungen ist zu gewährleisten!

Beispiel für eine gute Parteiarbeit ist das Vorhaben in der Grundorganisation Kraftfahrzeug-, Land- und Forsttechnik. Nach Durchführung der ersten Parteigruppenwahlen wollen die Genossen mit allen Parteigruppenorganisationen einen Erfahrungsaustausch durchführen, um Schlußfolgerungen für die noch folgenden Wahlversammlungen zu beraten.

Für alle Grundorganisationen kommt es in den letzten Tagen vor der Wahl darauf an, den Inhalt der Rechenschaftsberichte und Arbeitsentscheidungen entsprechend den auf der 7. Kreisleitungssitzung gegebenen Hinweisen auszuarbeiten und zu überarbeiten.

Die Einbeziehung aller Genossen bei der Vorbereitung, die kollektive Erarbeitung der Dokumente, das sind nur einige notwendige Maßnahmen, um die Wahlversammlungen den Maßstäben des VIII. Parteitages entsprechend durchführen zu können. Ebock



Major Peter Erich

Waffenbrüder unbesiegbar

Der VIII. Parteitag der SED stellte in Übereinstimmung mit den Beschlüssen des XXIV. Parteitages der KPdSU die Aufgabe, die Verteidigungsbereitschaft der DDR zu erhöhen, den Warschauer Vertrag zu stärken und Schüler an Schüler mit der Sowjetarmee und den anderen Brudermächten das sozialistische Aufbauwerk sowie die koordinierte Friedensoffensive der sozialistischen Staatengemeinschaft zuverlässig zu sichern und dem Gegner keine Chance zu lassen. Unsere Partei schenkte der Frage der Waffenbrüderschaft - als Fundament für die Sicherung des Friedens - immer sehr große Aufmerksamkeit. Diese militärische Kampfgenossenschaft ist aus dem Bündnis der SED mit der KPdSU erwachsen und für jeden Bürger unserer sozialistischen DDR lebensnotwendig.

Am 54. Jahrestag der Sowjetarmee blickten wir dankbar auf unsere Waffenbrüder, die uns stets mit Rat und Tat zur Seite standen. Ohne ihre selbstlose Hilfe wäre es nicht denkbar gewesen, eine so moderne Armee aufzubauen. Am 1. März 1972 können wir berichten: Die NVA ist durch die kluge, voranschauende und kontinuierliche Militärpolitik der SED zu einem schlagkräftigen Instrument unseres sozialistischen Staates geworden. Von der Sowjetarmee lernen, heißt kämpfen und siegen lernen. Davon ließ sich die Partei der Arbeiterklasse bei allen Entscheidungen über Struktur und Gliederung, Bewaffnung und Ausrüstung, Erziehung und Ausbildung sowie Führung und Einsatzprinzipien der Armee an dem von der Sowjetunion geschaffenen Grundmodell sozialistischer Streitkräfte leiten.

Bei der sozialistischen Entwicklung der Menschheit unserer jungen Nationen muß die sozialistische Wehrregierung einen festen Platz einnehmen. Eine Aufgabe der Erziehung und Bildung ist es, den sozialistischen Studenten zu der Überzeugung zu führen, daß es zutiefst sinn- und ehrenvoll ist, in der NVA zu dienen. Er muß was auch Soldat der NVA zu sein, heißt, an der Seite der Brudermächte - und besonders mit der Sowjetarmee - fest verbunden - das sozialistische Wehrsystem als Basis und Garant des Friedens und des Fortschritts in der Welt zu schützen.

Entscheidende Voraussetzungen für die Unbesiegbarkheit der Sowjetarmee waren und sind die Bewußtheit und militärische Meisterschaft der Armeegewerkschaften. Wissenschaft und Bildung sind wichtige Potenzen unserer militärischen Stärke. Wenn heute die Sowjetarmee als stärkste Armee der Welt anerkannt wird, so ist das letztlich auch auf die Nutzung der modernsten wissenschaftlichen Erkenntnisse für das Militärwesen zurückzuführen.

Auch für unser einheitliches sozialistisches Bildungswesen und die Wissenschaft ist die Stärkung unserer Verteidigungsbereitschaft unmittelbarer Bestandteil und Aufgabenstellung. So steht an jeden Wissenschaftler die Forderung, seine Persönlichkeit und sein wissenschaftliches Können für die militärische Stärkung der DDR und der sozialistischen Staatengemeinschaft einzusetzen.

Delegierte der Gewerkschaftsorganisation der TU Dresden wählten neue Leitung

UGL gab Rechenschaft über vergangene Wahlperiode - Genosse Professor Rudi Nicko als Vorsitzender wiedergewählt

(Nach Redaktionsschluss) Am vergangenen Sonntag, dem 19. Februar 1972, trafen sich im Otto-Buchwitz-Saal 200 Delegierte der Gewerkschaftsorganisation der Technischen Universität Dresden, um in einer ganztägigen Konferenz den Rechenschaftsbericht der UGL entgegenzunehmen, über die kommenden Aufgaben zu beraten und die neue zentrale Leitung zu wählen.

Mit herzlichem Beifall wurde die Anwesenheit des Genossen Siegfried Förster, Leiter des Sektors Wissenschaft beim ZK der SED und Mitglied des FDGB-Zentralvorstandes, von den Delegierten entgegengenommen. Weitere Gäste waren der Rektor der Universität, Mitglied der SED-Bezirksleitung Genosse Professor Fritz Liebscher, Genosse Dr. Rudi Vogt, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung TU Dresden, Genosse Dr. Günther Hürbe, Sektorenleiter der SED-Bezirksleitung, Professor Ludwig Bewilogun, Mitglied des FDGB-Bundesvorstandes, und das Mitglied des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, Roland Tittel und andere.

In seinem Rechenschaftsbericht schätzte Genosse Professor Nicko die Arbeit der vergangenen Wahlperiode ein und sprach zu den kommenden Aufgaben.

Von der Hauptaufgabe des Fünfjahr-

planes ausgehend konnte er eine positive Bilanz ziehen und von guten Ergebnissen im sozialistischen Wettbewerb berichten. Der Redner stellte fest, daß sich das freundschaftliche Verhältnis aller Universitätsangehörigen zur Sowjetunion gefestigt hat und es jetzt darauf ankomme, neue Taten zur Stärkung des Kampf- und Klassenbündnisses mit der Sowjetunion zu vollbringen. „Unser Weg war und ist richtig“, betonte Professor Nicko und wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die unter der Führung der Partei erreichten Erfolge für alle Ansporen sein müssen, noch bessere Leistungen im Kampf um die Erhöhung der Rolle der Wissenschaften und der Erfüllung der Planaufgaben zu erreichen.

Genosse Dr. Rudi Vogt dankte im Namen des Sekretariats der SED-Kreisleitung allen Gewerkschaftsmitgliedern, besonders aber den Gewerkschaftsfunktionären, für ihre unermüdete und erfolgreiche Arbeit. Weiter würdigte Dr. Vogt die kontinuierliche und richtige Wissenschaftspolitik der Partei und charakterisierte die sozialistische Intelligenz als einen zuverlässigen Bündnispartner der Arbeiterklasse. Der Rektor unserer Universität, Genosse Professor Liebscher, forderte in seinem Diskussionsbeitrag die Erhöhung der Wirksamkeit von Lehre, Forschung und Erziehung.

Genosse Förster vom ZK der SED schätzte die Arbeit der Gewerkschaftsorganisation und ihrer Leitung als sehr gut ein. „Ihr habt“, so sagte er, „in entscheidendem Maße dazu beigetragen, daß die Technische Universität Dresden zum Zentrum der Wissenschaft in der DDR geworden ist.“ Er wies noch einmal darauf hin, daß die Gewerkschaft als politische Organisation eine große Verantwortung dafür trägt, daß dem Klassengegner kein Raum gegeben wird. Es kommt darauf an, ständig und überall die Absichten des Gegners zu entlarven. Verbesserung der ideologischen Arbeit und die Bestätigung der Freundschaft zur Sowjetunion.

Im Anschluß an die Diskussion fanden die Beschlussfassungen und die Wahlhandlungen statt.

Die neue Universitätsgewerkschaftsleitung wählte Genossen Professor Nicko wieder zum Vorsitzenden. Seine Wahl wurde von den Delegierten mit starkem Beifall begrüßt.

Mit der Bestätigung der Arbeitsschließung verpflichteten sich die Delegierten, zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft aktiv beizutragen, die führende Rolle der Arbeiterklasse zu vertiefen und unter der Führung der SED das Bündnis der Arbeiterklasse mit der Intelligenz noch fester zu gestalten. ock

21. Sitzung des Senats der Technischen Universität Dresden

Am 7. Februar 1972 fand die 21. Sitzung des Senats des Wissenschaftlichen Rates der TU statt.

Es wurden behandelt:

1. Erste Information zur Vorbereitung des Konzils der TU 1972 zur Forschung

2. Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1971 und die Aufschlüsselung des Volkswirtschaftsplanes 1972 der TU

3. Information über den Stand der Erarbeitung des Fünfjahresplanes der TU

Der Rektor und Vorsitzende des Wissenschaftlichen Rates der TU, Genosse Prof. Dr. rer. oec. h. c. Liebscher, informierte den Senat über den Stand der Vorbereitung und die inhaltliche Zielstellung des Konzils der TU 1972.

Das Konzil wird sich mit Fragen der Forschung beschäftigen und damit die guten Erfahrungen der TU mit dem themengebundenen Konzil zum wissenschaftlich-produktiven Stadium und zur Weiterbildung kontinuierlich fortsetzen.

Das Konzil wird sich mit Fragen der Planung und der Leitung der Forschung beschäftigen, Rechenschaft über die Leistungen in der Forschung legen und Erfahrungen vorbildlicher Forschungspersonalitäten und Forschungskollektive vermitteln.

Den Berichten über die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1971, über den Volkswirtschaftsplan 1972 und über den Stand der Erarbeitung des Fünfjahresplanes der TU stimmte der Senat zu.

Dr. Bede, wissenschaftlicher Sekretär des Rektors

Konsequente Friedenspolitik

Die Prager Deklaration des Beratenden Politischen Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages ist ein historisch bedeutsames Dokument, das erneut die Geschlossenheit und die konsequente Friedenspolitik der sozialistischen Staatengemeinschaft beweist. Die sieben Grundprinzipien der europäischen Sicherheit sind ein konstruktives Programm für eine gesamteuropäische Sicherheit.

Sicherheitskonferenz, deren Zustandekommen angesichts der wachsenden Aggressivität der imperialistischen Kräfte heute dringender denn je ist. An erster Stelle steht als wichtigstes Prinzip die Unverletzlichkeit der Grenzen. Das ist die Grundlage für ein dauerhaftes friedliches Zusammenleben aller euro-

päischen Staaten ohne irgendeine Diskriminierung.

Nicht zuletzt ist die Prager Deklaration eine Widerspiegelung des neuen Kräfteverhältnisses in Europa, zu dessen Entwicklung auch unser Staat, das heißt, wir alle, durch seine politischen und wirtschaftlichen Leistungen beigetragen hat.

Dozent Dr. sc. techn. Seefried Sektion 11

TU-Damenmannschaft DDR-Meister 1972

Von den XI Meisterschaften der DDR im Eisstochschleifen, die 1972 in der Eishalle in Karl-Marx-Stadt ausgetragen wurden, kehrte die zahlenmäßig kleine Delegation der HSG TU Dresden wiederum mit einem DDR-Meistertitel zurück.

Einmal mehr kam er auf das Konto

der Damenmannschaft, die in der Besetzung Ingrid Illing, Renate Baldauf, Ursula Teich, Bounia Vosoll und Maria Langner (auf unserem Bild von links nach rechts) sich knapp gegen die Vertreterinnen von Fortschritt Zittau und Einheit Geising behauptete.

Bei den Herrenmannschaften erwies sich die 1. Mannschaft der TU als stärkste des Bezirkes Dresden im eckköpfigen Feld der DDR-Oberliga und belegte mit drei Punkten Rückstand zum neuen DDR-Meister Chemie Colditz den undankbaren vierten Platz.

Mit diesen Erfolgen erfüllte die Damenmannschaft die Norm „Meisterklasse“, während die Herrenmannschaft die Bedingungen der Leistungsklasse I im Sinne der Sportklassifizierung erfüllte.

Der erneute Gewinn eines DDR-Meistertitels war gleichzeitig der neue Erfolg der Sektion Eisstochschleifen der HSG TU Dresden bei den bisherigen DDR-Meisterschaften. Hg

